



Bodil Bredsdorff

Unter Brüdern

Aus dem Dänischen von Patrick Zöller

Urachhaus 2009 • 112 Seiten • 12,90 • ab 13

„Ich vergesse nie den Tag, an dem wir in das Haus am Fjord zogen.“ Mit diesen Worten beginnt der Roman *Unter Brüdern*. Im Mittelpunkt stehen Martin, der Ich-Erzähler, und seine Familie. Sein Vater, ein Maler und Zeichner, hat beschlossen, in ein altes baufälliges Haus zu ziehen und Kopenhagen sowie der gemütlichen Drei-Zimmer-Wohnung den Rücken zu kehren. Rücksicht auf die Verluste seiner Familie hat er nicht genommen. Er hofft, in der stillen Landschaft nahe des Fjords zu malen und endlich als Künstler wahrgenommen zu werden.

Bereits am ersten Tag lernt Martin den gleichaltrigen Nachbarsjungen HP kennen und sieht, dass dieser von seinem Vater geschlagen wird. Doch darüber sprechen die Jungen nicht, sondern werfen Steine ins Wasser und auf Vögel oder schießen mit einem Luftgewehr auf Büchsen. Nach und nach entwickelt sich eine Freundschaft zwischen ihnen; so schützt beispielsweise der stärkere HP den schwächeren Martin vor den Klassenkameraden.

Auch die Mütter der beiden Jungen freunden sich an und arbeiten gemeinsam. Doch Martins Mutter, selbst auch ausgebildete Künstlerin, beginnt wieder zu malen. Während Martins Vater weiterhin seine Möwenbilder malt, wendet sie sich der abstrakten Malerei zu, die von ihrem Ehemann verspottet wird. Doch es kommt wie es kommen musste: Martins Mutter ist mit ihren Bildern erfolgreicher, der Vater ist neidisch und verlässt die Familie. Martin, seiner Mutter und jüngeren Schwester Nina geht es finanziell immer besser und auch die Freundschaft zwischen HP und Martin wird immer intensiver. Sie können sich aufeinander verlassen.

Die Zukunft war so unendlich weit weg, der Augenblick ein wunderbarer zu sein. Er konnte gerne eine Ewigkeit dauern. Es gab nichts, wovon ich mir gewünscht hätte, es möge anders sein. Ich hätte den Rest meines Lebens mit HP dort am Strand liegen können. Aber wir hatten versprochen, vor Sonnenuntergang zu Hause zu sein, und die Sonne war längst untergegangen.

Bodil Bredsdorff, die in Dänemark eine bekannte und prämierte Kinder- und Jugendbuchautorin ist, ist ein wunderbares Buch gelungen und man freut sich, dass es übersetzt wurde. Es ist übrigens das erste Buch der Autorin, das ins Deutsche übersetzt wurde.

Sie entfaltet sensibel die Freundschaft zwischen Martin und HP auf den Seiten, zeigt ihre Annäherung und entwirft wunderbare Charaktere. Selbst die Nebenfiguren werden mit Leben ausgestattet.

Die Sprache ist poetisch-dicht, jedoch nicht sentimental. Es werden Bilder der dänischen Landschaft entworfen, die im Gegensatz zu der Armut der beiden Familien von Martin und HP stehen. Zugleich ist der Roman nicht nur eine Hommage an die Freundschaft, sondern auch an die Mütter. Es sind die Mütter von Martin und HP, die die Familien zusammen halten und ernähren.

Es ist ein leises, fast unauffälliges Buch! Aber umso stärker ist seine Erzähkraft, und man kann ihm nur sehr viele Leser und Leserinnen wünschen.

Sehr lesenswert!

Jana Mikota